

Ich begrüße Sie zur Losungsandacht am 12. Mai 2026 . Mein Name ist Christian Günther, ich arbeite im Amt für Religionsunterricht der evangelischen Kirche der Pfalz.

Der heutige Losungstext steht im Psalm 102 Vers 18. Dort steht geschrieben:

Der HERR wendet sich zum Gebet der Verlassenen und verschmäht ihr Gebet nicht.

Dr. Sophia Oberthaler hatte gerade ihren neuesten Beitrag veröffentlicht, da lag in ihrem Briefkasten ein Umschlag. Kein Absender. Nur eine goldene Karte:

Als Dankeschön ein exklusives Ticket zur Himmelsbesichtigung. Inklusive Hin- und Rückreise. Am kommenden Dienstag, 10 Uhr, Kirchturm Sankt Johann.

Am Dienstag stand sie mit einer kleinen Reisegruppe vor dem alten Turm aus dem Mittelalter. Sie dachte:

Sophia: Wahrscheinlich ist das ein Scherz! Wie soll man von hier aus in den Himmel kommen?

Doch da kam schon der Pfarrer zu ihnen und öffnete die Tür zum Gemäuer. Er ging hinein. Dort im Turm war noch eine weitere Tür. Der Pfarrer schloss sie auf und sagte: "Ich darf leider nicht mitkommen. Gute Reise!"

Die kleine Gruppe trat durch die zweite Tür und fand sich in luftiger Höhe auf einer Wolke wieder, direkt vor dem Himmelstor.

Petrus: Willkommen, willkommen! Ich bin Petrus, Ihr heutiger Reiseführer. Wir beginnen mit dem ersten Himmel – bitte nichts anfassen, bitte nicht zurückbleiben, und die Handys bitte wegstecken. Das gibt eh nichts Vernünftiges.

Petrus zeigte ihnen den ersten Himmel. Dann führte er sie zu einem seltsamen Fahrstuhl, der sich wie ein riesiger Bohnenstengel in die Höhe schraubte. Sie fuhren damit hinauf und gelangten in den zweiten Himmel. Von dort nach einer Führung in den dritten. Der sah aus wie das Paradies. Dann weiter in den vierten. Jedes Mal wurde alles noch himmlischer. So ging es weiter, bis sie in den siebten Himmel gelangten.

Sophia schaute hinab. Das Weltall. Die Erde war nur noch ein kleiner blauer Punkt im Sternenmeer.

Sophia: Die ist aber klein.

Petrus: Ja, das sagen alle. Weiter bitte! Hier rechts: Die himmlischen Chöre. Singen seit Anbeginn der Zeit. Bitte nicht klatschen. Die hören nicht auf.

Dann standen sie vor einem Palast, so groß wie alles, was Sophia je gesehen hatte. Und ganz oben, unter dem Dach, leuchtete ein kleines Fenster.

Petrus: Da oben ist Gott. Heute ausnahmsweise ist Besuch erlaubt. Bitte hintereinander auf der Treppe.

Gott stand am Fenster in einer kleinen Stube. Vor ihm: ein Fernrohr. Er zeigte darauf.

Gott: Schaut mal rein.

Sophia trat als erste ans Fernrohr. Und sie sah die Erde – aber nicht alles. Sie sah Menschen, denen es schlecht ging, und die in ihrer Not beteten.

Die Kranken, die flüsterten: *Hilf mir! Es tut so weh.*

Jugendliche, die vor den Prüfungen zitterten und beteten: *Lass mich bitte nicht durchfallen!*

Verzweifelte, die nicht mal mehr Worte hatten, nur noch dieses Aufschauen.

Sophia: Die sieht man alle?

Gott: Alle.

Dann sah Sophia etwas anderes. Eine Gestalt, die bei jemandem saß.

Sophia: Da ist schon jemand! Da unten hilft jemand!

Gott: Ich weiß. Kannst du dir nicht denken, wer das ist?

Sophia: Ist das ... dein Sohn?

Gott: Schau genauer hin.

Sophia: Das ist... eine Frau? Die sieht aus wie... das bin ich!

Gott: Was dachtest du denn? Erinnerst du dich nicht an diese Worte: *Wer an mich glaubt, der wird die Werke auch tun, die ich tue, und wird größere als diese tun; denn ich gehe zum Vater.* Der Himmel aber - ist der nicht dort, wo Menschen befreit, erlöst, gesund werden - das pure Glück?

Sophia: Aber... der Himmel, also die sieben Himmel, die sind doch -

Gott: Ach, das. Beeindruckend, nicht wahr? Unsere Theatervorstellung.

Und in *dem* Augenblick – platzt die ganze Szene wie eine Seifenblase.

Kein Palast. Kein Fernrohr. Kein goldenes Licht.

Stattdessen: ein Küchentisch. Ein Mädchen mit einem Matheheft. Romanitza, die noch nicht richtig deutsch kann und auch mit dem Rechnen Probleme hat. Und neben ihr sitzt, weil Frau Doktor den Boden unter den Füßen nicht verlieren will, Sophia bei der wöchentlichen Hausaufgabenhilfe.

Sophia: Soso, du hast zu Gott gebetet, dass du ein gutes Zeugnis bekommst?

Romanitza (mit rumänischem Akzent): Ich möchte doch bei meinen Freundinnen in der Klasse bleiben!

Der Lehrtext für den heutigen Tag steht im Jakobusbrief, Kapitel 5 Vers 16:

Das Gebet eines Menschen mit reinem Herzen kann vieles bewirken.

Amen.